

Pressestimmen

„Hans Steinbichler und seine famose Kamerafrau Bella Halben zeigen, wie kraftvoll man inszenieren kann.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

„...spontan und radikal.“

Abendzeitung

„...außergewöhnliches Film-Abenteuer.“

Berchtesgadener Anzeiger



Besetzung & Stab

Benjamin Bieber Nina Mohr
Anne Grabowski Samia Muriel Chancrin
Sara Spennemann Andreas Meyer
Kirsten Potthoff Ulrich Rechenbach
Ditte Schupp Markus Böker

Buch Melanie Rohde
Musik Antoni Lazarkiewicz
Schnitt Niko Brinkmann
Kamera Bella Halben
Producer Frizzi Kurkhaus
Regie Hans Steinbichler
Produktion Hans Steinbichler
Florian Schmidt-Prange
Uli Aselmann

Gefördert durch

Mozarteum Salzburg (Projektleitung Markus Trabusch),
Berchtesgadener Land Tourismus GmbH, FFF Bayern
Unterstützt mit dem Preisgeld des MFG-Star

FFF Bayern



Eine Koproduktion von

Tatami Films | d.i.e.film.gmbh | autistic disco GbR

Deutschland 2007 | 82 min | Cinemascope | Dolby Digital



autistic disco
ein film von hans steinbichler



„Wer vertraut, der kriegt eins in die Fresse.
Autistic Disco ist großes Kino.“

Süddeutsche Zeitung



autistic disco

ein film von hans steinbichler



Inhalt

„Wer hofft, der stirbt. Wer vertraut, der kriegt eins in die Fresse. Wer nicht verrät, wird selber verraten. Wer liebt, der steht mit einem Fuß im Grab.“ Das raunen sich zwei Schwestern zu, als sie sehen, mit wem sie ihre Zeit in den Bergen verbringen werden.

rin Dörthe, die in der überwältigenden Natur eine geeignete therapeutische Maßnahme für die Jugendlichen sieht. Doch die Situation gerät zunehmend außer Kontrolle, als Dörthes Führungsschwäche auf die Gruppe übergreift. Bei den jungen Frauen und Männern brechen in schizophrenen Schüben, Sex- und Gewaltobsessionen ihre seelischen Verletzungen auf. Es beginnt ein offener Kampf um Anerkennung, Zugehörigkeit und Liebe, der am Ende aber für alle zum wichtigsten überhaupt führt: der Erlangung von Freiheit.

Platzhirsch verloren hat. Alles gehalten in einem neuen, melodramatischen Stil. Existentielle Abgründe, schroff und schön, ohne die üblichen psychologischen und soziologischen Verdünnungen.“

Rainer Gansera in der Süddeutschen Zeitung

Alles schreit nach Liebe, aber wir sind anders, wir lachen drüber.

Wo ist Dramatik besser zu finden als gegenüber dem Watzmann?

Sozialscheiß halt.

Die Schwestern gehören zu einer Gruppe junger Patienten aus einer psychiatrischen Klinik, die in Begleitung eines Jägers zu einer abgeschiedenen Alm in den Berchtesgadener Alpen aufsteigen. Dort oben erwartet sie die Sozialarbeiter-

Hans Steinbichler

„Lexikalisch ist bereits erfasst, dass Hans Steinbichlers alpenländisches Familienmelo „Hierankl“ 2003 das Genre Neuer Heimatfilm begründete. ‚Heimat ist da, wo es wehtut!‘, mit diesem Motto grenzte sich Steinbichler vom Heimatfilmgenre der Fünfziger ab. ‚Für mich bedeutet Heimatfilm, dass man sich mit seiner Vergangenheit und seiner Herkunft auseinandersetzt. Das kann sehr schmerzhaft sein.‘ In „Hierankl“ (2003) werden familiäre Dramen beschworen, in „Winterreise“ (2006) die Passionsgeschichte eines Mannes geschildert, der seine Rolle als kleinstädtischer

„Autistic Disco ist großes Kino und lässt Verstörung im Zerspringen der Erzählform erfahrbar werden.“

Süddeutsche Zeitung

